

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
I. Einführung	1
A. Einleitung	3
B. Untersuchungsgegenstand und Gliederung der Prüfung	6
C. Zur rechtsvergleichenden Fragestellung	9
D. Untersuchungsgegenstand und medizinisch-biologischer Hintergrund	10
1. Eingrenzung und Definition des Begriffs Fortpflanzungsmedizin im Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand	10
2. Überblick über Methoden der Fortpflanzungsmedizin und damit unmittelbar zusammenhängender Maßnahmen, hinsichtlich der Erzeugung, der Existenz und der Verwendung von Embryonen in vitro	13
a) Fertilisation und präimplantatorische Entwicklung	14
b) Der biologische Lebensbeginn	16
c) Hormonelle Sterilitätsbehandlung	18
d) Artifizelle Insemination	18
e) In-vitro-Fertilisation und Embryo(nen)transfer	18
(1) Gewinnung der Eizellen	19
(2) Gewinnung der Samenzellen	19
(3) Die Fertilisation	19
(a) Herkömmliche In-vitro-Befruchtung	19
(b) Befruchtungsunterstützung durch Mikromanipulation	20
(i) Intracytoplasmatische Spermatozoeninjektion	20
(ii) Zona drilling	21
(iii) Subzonale Injektion	21
(4) Der Embryotransfer (ET)	21
f) Verschiedene Methoden des Gametentransfers	22
g) Kryokonservierung	23
h) Keimzellenspende, homologes, quasi-homologes und heterologes System	24
i) Leih-, Ersatz- bzw. Surrogatmitterschaft	25
j) Gewinnung von Stammzellen vom Embryo in vitro und Stammzellenforschung	26

(1) Begrifflichkeiten.	26
(2) Totipotenz von Zellkernen	27
(3) Totipotenz von Gewebeverbänden.	28
(4) Methoden der Gewinnung embryonaler Stammzellen.	28
(a) Gewinnung vom Embryo in vitro.	29
(b) Entnahme von primordialen Keimzellen	29
(c) Das sog. therapeutische Klonen	29
k) Die Forschung an embryonalen Stammzellen (ES-Zellen)	31
II. Zur Rechtslage in Israel.	33
A. Rechtsentwicklung und aktueller Stand der Rechtsquellen auf dem Gebiet der Fortpflanzungsmedizin.	35
1. Grundrechte und Verfassung	35
2. Weitere juristische Quellen.	36
a) Samenbankverordnung.	36
b) Rundbrief 1979.	38
c) Verordnung über Humanexperimenten	39
d) IVF-Verordnung.	40
e) Aloni-Kommission.	41
f) Leihmutterschaftsgesetz.	42
g) Die Nachmani-Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs Israels.	43
3. Zusammenfassung.	45
B. Der Rechtsstatus des Embryos in vitro – Schutz durch Grundrechte ?	45
1. Die Nachmani-Entscheidung des Obersten Gerichtshofs von 1995.	46
2. Die Nachmani-Entscheidung des Obersten Gerichtshofs von 1996.	48
a) Richterin Strasberg-Cohen.	48
b) Präsident Barak	49
c) Richter Kadmi	49
d) Richterin Dörner.	50
e) Richter Tirkel.	50
f) Andere Richter.	51
3. Zwischenergebnis	51
4. Literaturansichten	52
a) Zubilligung eines Rechtsstatus.	52
b) Ablehnung eines Rechtsstatus	53
(1) Potenzielles menschliches Leben des Embryo in vitro.	53
(2) Umfassende Ablehnung der Schutzwürdigkeit des Embryos in vitro	57

5. Zusammenfassung.....	58
C. Die Zulässigkeit der IVF im homologen System mit nachfolgendem autologem ET.....	59
1. Die aktuelle Rechtslage.....	59
a) Einfachgesetzliche Zulässigkeit.....	59
b) Quantitative Beschränkung.....	60
c) Geschlechtswahl.....	60
d) Verfassungsrecht.....	60
2. Zusammenfassung.....	61
D. Die Zulässigkeit assistierter Fortpflanzungsmethoden bei heterologer bzw. quasi-homologer Befruchtung (Samenspende).....	62
1. Die bestehende Rechtslage.....	62
a) Grundsätzliche Zulässigkeit der heterologen Befruchtung ..	62
b) Beschränkungen.....	63
(1) Krankenhausvorbehalt.....	63
(2) Beschränkungen durch den an die Krankenhäuser gerichteten Rundbrief.....	64
(a) Allgemeines.....	64
(b) Diagnostische Voraussetzungen.....	64
(c) Auswirkungen des Familienstandes der Patientin	64
(i) Verheiratete Patientin.....	64
(ii) Patientin in nichtehelicher Lebensgemeinschaft.....	65
(iii) Alleinstehende Patientin.....	66
(d) Spenderanonymität.....	67
c) Stellungnahme der Aloni-Kommission.....	68
(1) Allgemeines.....	68
(2) Finanzielle Leistungen an den Spender.....	68
(3) Spenderanonymität.....	69
(4) Begrenzung der Spendenanzahl.....	70
2. Zusammenfassung.....	70
E. Die Zulässigkeit der nicht autologen Übertragung unbefruchteter bzw. homolog befruchteter Eizellen (Eizellspende) und heterolog befruchteter Eizellen (Embryonenspende).....	71
1. Eizellenspende.....	71
a) Die aktuelle Rechtslage.....	71
b) Zur Mutterschaft nach Eizellspende.....	74
c) Stellungnahme der Aloni-Kommission.....	75
(1) Grundsätzliches.....	75
(2) Finanzielle Leistungen an die Spenderin.....	76
(3) Anonymität.....	77

	(4) Mutterschaft	77
	(5) Begrenzung der Spenderzahl	78
2.	Embryonenspende	78
	a) Die bestehende Rechtslage	78
	(1) Verheiratete Empfängerin	78
	(2) Ledige Empfängerin	79
	b) Die Stellungnahme der Aloni-Kommission zur Embryonenspende	79
	(1) Allgemeines	79
	(2) Embryonenspende an ledige Patientinnen	81
3.	Zusammenfassung	82
F.	Die Zulässigkeit der für jemand anderen übernommenen Mutterschaft (Surrogatmutterschaft)	82
1.	Vorbemerkung	82
2.	Die ursprüngliche Rechtslage	83
3.	Die Aloni-Kommission	84
	a) Wirksamkeit des Vertrages	85
	b) Voraussetzungen auf Seiten der Surrogatmutter	86
	c) Zulässigkeit der künstlichen Insemination der Surrogatmutter	88
	d) Finanzielle Leistungen an die Surrogatmutter	89
	e) Anonymität der Surrogatmutter	91
	f) Rücktritt vom Surrogatmutterschaftsvertrag	91
	(1) Rücktritt durch die Surrogatmutter	91
	(2) Rücktritt der Wunscheltern	93
	g) Zusammenfassung der Ausführungen der Aloni- Kommission	93
	h) Zwei Minderheitsvoten	93
4.	Literaturansichten	94
5.	Das Leihmuttergesetz – die Situation des lege lata	95
	a) Allgemeine Voraussetzungen und Beschränkungen	96
	b) Die Genehmigungskommission	97
	c) Regelungen betreffend das zukünftigen Kind	98
6.	Zusammenfassung	98
G.	Die rechtliche Zulässigkeit der Gewinnung embryonaler Stammzellen vom Embryo in vitro	99
1.	Einfachgesetzliche Zulässigkeit	100
	a) IVF-Verordnung	100
	b) Verordnung über Humanexperimente	102
	c) Keine anderweitigen einfachgesetzlichen Vorgaben	104
2.	Verfassungsrecht bzw. Grundrechte	104
3.	Stellungnahme der Aloni-Kommission	107

4. Zusammenfassung	108
III. Die Rechtslage in Deutschland und im deutsch-israelischen Vergleich	109
A. Rechtsentwicklung und Rechtsquellen.	111
1. Verfassungsrecht.	111
2. Einfachgesetzliche Regelungen	111
3. Standesrecht	112
a) Hintergrund der Existenz von Richtlinien und Berufsaufsicht als Rechtsnormen	112
b) Transformation der Richtlinien der Bundesärztekammer im Kammerrecht der Landesärztekammern.	113
c) Von Richtlinien unabhängiges Standesrecht	116
d) Zur Kompetenzüberschreitung der Kammern	116
B. Der Rechtsstatus des Embryos in vitro – Schutz durch Grundrechte ?.	120
1. Einbeziehung in den personalen Schutzbereich der Grundrechte.	121
2. Prüfungsmaßstab.	121
3. Die vorherrschende Ansicht	122
4. Die Rechtsprechung	123
5. Andere Auffassungen	125
a) Zeitpunkt der Geburt	125
b) Entwicklung des zentralen Nervensystems/Großhirn	127
c) Zeitpunkt der Nidation.	128
6. Zusammenfassung und Ergebnis	130
C. Der Rechtsstatus des Embryos in vitro im Vergleich Deutschland-Israel.	130
1. Gegenüberstellung	130
2. Abstraktion und weiterführenden Fragestellung.	133
3. Erklärungsansätze für die Existenz der unterschiedlichen Schutzkonzepte.	135
D. Die Zulässigkeit der IVF im homologen System mit nachfolgendem autologem ET.	137
1. Einfachgesetzliche Zulässigkeit	137
a) ESchG	137
(1) Arztvorbehalt	137
(2) Quantitative Beschränkung.	138

(3) Einverständnisvorbehalt	138
(4) Verbotene Geschlechtswahl	138
b) SGB V	139
c) § 33 Abs. 1 EStG	140
2. Standesrecht	140
3. Verfassungsrecht.	141
4. Zusammenfassung.	144
E. Die Zulässigkeit der IVF im homologen System mit nachfolgendem autologem ET im Vergleich Deutschland-Israel	145
F. Die Zulässigkeit assistierter Fortpflanzungsmethoden bei heterologer bzw. quasi-homologer Befruchtung (Samenspende)	147
1. Einfachgesetzliche Zulässigkeit	147
a) ESchG	147
b) SGB V	148
c) § 33 Abs. 1 EStG	148
2. Standesrecht	149
a) Familienstand und Patientin.	149
b) Beschränkung der heterologen Befruchtung	150
c) Inkurs: Anonymität des Samenspenders	152
(1) Verfassungsrechtliche Beschränkung der Spenderanonymität	152
(2) Standesrechtliche Regelung	154
3. Verfassungsrecht.	155
a) Heterologe Befruchtung kein Verstoß gegen die Menschwürdegarantie (Art. 1 Abs. 1 GG).	155
b) Sicherstellung der sozialenVaterschaft	156
(1) Verfassungsrechtlicher Hintergrund.	157
(2) Auf die konkrete Sachverhaltskonstellation bezogene inhaltliche Ausgestaltung	158
c) Finanzielle Leistungen an den Spender	161
4. Zusammenfassung.	161
G. Die Zulässigkeit assistierter Fortpflanzungsmethoden bei heterologer bzw. quasi-homologer Befruchtung (Samenspende) im Vergleich Deutschland-Israel.	162
1. Allgemeines	162
2. Detailanalyse.	163
a) Allgemein.	163
b) Kindeswohl.	164
(1) Soziale Vaterschaft.	164
(2) Anonymität	165
3. Fazit.	166

4.	Rechtspolitische Anmerkung	167
H.	Die Zulässigkeit der nicht autologen Übertragung unbefruchteter bzw. homolog befruchteter Eizellen (Eizellspende) und hererolog befruchteter Eizellen (Embryonenspende).	169
1.	Einzelspende.	169
a)	Einfachgesetzliche Zulässigkeit gemäß dem ESchG.	169
b)	Standesrecht.	170
c)	Verfassungsrecht	170
(1)	Allgemein	170
(2)	Anonymität	173
2.	Embryonenspende	174
a)	Einfachgesetzliche Zulässigkeit.	174
b)	Standesrecht.	175
c)	Verfassungsrecht	175
3.	Zusammenfassung.	176
I.	Die Zulässigkeit der nicht autologen Übertragung unbefruchteter bzw. homolog befruchteter Eizellen (Eizellspende) und hererolog befruchteter Eizellen (Embryonenspende) im Vergleich Deutschland-Israel	176
1.	Allgemeines	176
2.	Detailanalyse.	177
3.	Fazit und rechtspolitische Erläuterungen	179
J.	Die Zulässigkeit der für jemand anderen übernommenen Mutterschaft (Surrogatmutterschaft)	180
1.	Einfachgesetzliche Zulässigkeit	180
a)	ESchG.	180
b)	Adoptionsvermittlungsgesetz.	180
2.	Standesrecht	181
3.	Verfassungsrecht.	182
a)	Kindeswohl.	182
b)	Grundrechte der Surrogatmutter.	184
4.	Ablehnung einer Beschränkung auf Basis des Kindeswohls	184
5.	Zusammenfassung.	185
K.	Die Zulässigkeit der für jemand anderen übernommenen Mutterschaft (Surrogatmutterschaft) im Vergleich Deutschland-Israel.	186
1.	Allgemeines	186
2.	Detailanalyse.	186

a)	Übereinstimmung mit den bisher gefundenen Ergebnissen.	186
b)	Besonderheit der israelischen Rechtsordnung	187
3.	Fazit.	190
4.	Rechtspolitische Anmerkung	190
L.	Die rechtliche Zulässigkeit der Gewinnung von Stammzellen vom Embryo in vitro.	191
1.	Einfachgesetzliche Zulässigkeit gemäß dem ESchG	191
2.	Standesrecht bzw. Sekundärgesetzgebung	193
3.	Verfassungsrecht.	194
a)	Die vorherrschenden Ansichten in der Literatur	195
(1)	Verbot der Erzeugung menschlicher Embryonen zum Zweck der Stammzellengewinnung auf Basis von Art. 1 Abs. 1 GG	195
(2)	Die Gewinnung embryonaler Stammzellen von sog. überzähligen Embryonen	198
b)	Systematische Einordnung der Rechtsansichten	201
(1)	Verfassungsrechtlicher Prüfungsmaßstab und dogmatische Grundlagen.	201
(a)	Menschenwürde	201
(b)	Lebensschutz.	202
(c)	Das Verhältnis von Menschenwürde und Lebensschutz.	204
(2)	Transfer auf die zu beurteilenden Sachverhalte	207
(a)	Erzeugung menschlicher Embryonen zum Zwecke der Stammzellengewinnung	207
(b)	Die Gewinnung embryonaler Stammzellen von sog. überzähligen Embryonen	208
4.	Zusammenfassung.	210
M.	Die rechtliche Zulässigkeit der Gewinnung embryonaler Stammzellen vom Embryo in vitro im Vergleich Deutschland-Israel.	211
1.	Allgemeines	211
2.	Detailanalyse.	212
3.	Fazit und Rechtspolitische Erläuterung	213
IV.	Rechtsvergleichende Gesamtbetrachtung und Zusammenfassung	217
A.	Die Herstellung und Verwendung von Embryonen in vitro im Rahmen der untersuchten Methoden der assistierten Reproduktion	219
1.	Allgemein	219

2. Planmäßige Halbwaisenschaft und Beschränkungen der Surrogatmutterschaft.	220
3. Anonymität	220
4. Leitlinien.	220
B. Die Verwendung des Embryos in vitro zur Stammzellengewinnung.	222
Literaturverzeichnis	225